

Kolumne

Autor: Maarten-Jan Bakkum, Aktienstrategie für die Emerging Markets bei ING IM

Jokowi – der Mann der Stunde in Indonesien

Nach zehn Jahren des kräftigen Wachstums verlangsamt sich die indonesische Wirtschaft nunmehr deutlich. Grund sind die rückläufige Nachfrage Chinas nach Rohstoffen, die allmähliche Normalisierung der US-Geldpolitik sowie der zwangsläufige Rückgang der Staatsausgaben. Das BIP-Wachstum liegt aktuell bei etwa fünf Prozent, könnte ohne grundlegende politische Änderungen aber durchaus auf vier Prozent sinken. Eine so niedrige Zuwachsrate hatte Indonesien zuletzt im Anschluss an die Weltkreditkrise 2008 verzeichnet.

Die Wirtschaft hängt übermäßig stark von ausländischem Kapital ab. Belastend wirkt sich auch das mangelnde Vertrauen in das eigene Finanzsystem aus. Das mit aktuell 15 Prozent immer noch kräftige Kreditwachstum lässt sich nur fortsetzen, wenn die Banken auch weiterhin ausländisches Kapital aufnehmen können. Aber genau das wird zunehmend schwieriger. Die in den kommenden Quartalen zu erwartenden Zinsanhebungen in den USA werden die Kapitalströme in die bislang vergleichsweise hochrentierlichen Emerging Markets – wie Indonesien – drosseln.

Die indonesische Zentralbank hat die Zinsen bislang auf einem hohen Niveau festgeschrieben, um einer grassierenden Kapitalknappheit und möglichen Finanzkrise vorzubeugen. Die indonesische Rupiah ist anfällig, und sei es auch nur wegen der erheblichen Leistungsbilanzdefizite und der Löcher im Staatshaushalt. Der Hauptgrund für diese Defizite sind die hohen Benzinsubventionen, die immerhin 25 Prozent der gesamten Staatsausgaben ausmachen. Doch ohne drastische Einschnitte bei diesen Subventionen stehen keine Mittel für die dringend notwendigen Infrastrukturinvestitionen zur Verfügung. Durch das hohe Zinsniveau übt die Zentralbank Druck auf die Regierung aus, das Subventionsproblem endlich anzugehen.

Erfreulich ist, dass das Land einen neuen Präsidenten gewählt hat, der nächsten Monat sein Amt antritt. Joko Widodo – bekannt als Jokowi – gilt als Reformler. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob er mit ausreichender Unterstützung für den dringend gebotenen politischen Wandel rechnen kann. Dem neuen Präsidenten bleibt kaum eine andere Wahl, als die Treibstoffsubventionen zu kürzen: Das Haushaltsdefizit ist dem in Indonesien gesetzlich festgelegten Höchstwert von drei Prozent bereits gefährlich nahe. Werden die Subventionen beibehalten, so würde dies automatisch Kürzungen in anderen Bereichen bedeuten – zulasten der Infrastrukturinvestitionen.

Sofern der neue Präsident hier entschlossen handelt, würde dies die Zuversicht in Indonesien sicherlich stärken. Dies dürfte wiederum die private Investitionstätigkeit ankurbeln und so etwaigen Negativfaktoren wie Haushaltsanpassung, rückläufiger Nachfrage aus China und versiegenden Kapitalströmen entgegenwirken. Im Gegensatz zu vielen anderen aufstrebenden Volkswirtschaften hat Indonesien jetzt jedenfalls einen reformfreudigen Präsidenten, der sein Können bereits als Gouverneur des Hauptstadtbezirks Jakarta unter Beweis gestellt hat.

Das Wirtschaftswachstum wird wahrscheinlich weiter zurückgehen, doch die Aussichten auf eine Verbesserung der Wachstumsperspektiven stehen gut. Daher ist Indonesien momentan einer der attraktivsten Emerging Markets.

- ENDE -

Rechtlicher Hinweis:

Der Inhalt dieses Dokuments wurde mit gebührender Sorgfalt zusammengestellt. Eine Garantie, ob ausdrücklich oder stillschweigend, für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Angaben kann jedoch nicht übernommen werden. Die hierin enthaltenen Informationen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Weder ING Investment Management (Europe) B.V. noch ein anderes Mitglied der ING-Gruppe bzw. seine Vorstandsmitglieder, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter haften in gleich welcher Weise für die hierin enthaltenen Informationen oder Empfehlungen. Wir übernehmen keinerlei Haftung für etwaige Schäden oder Verluste, die durch Nutzung dieses Dokuments entstehen bzw. dadurch, dass Entscheidungen auf die hierin enthaltenen Informationen gestützt werden. Investitionen sind mit Risiken verbunden. Der Wert Ihrer Anlage kann steigen oder fallen; eine vergangenheitsbezogene Performancebetrachtung ist kein Garant für zukünftige Anlageergebnisse. Dieses Dokument und die hierin enthaltenen Angaben dürfen ohne unsere schriftliche Einwilligung weder vervielfältigt, reproduziert oder an andere Personen weitergegeben werden. Für alle Ansprüche im Zusammenhang mit diesem Haftungsausschluss ist niederländisches Recht maßgeblich.

Pressekontakt:

ING Investment Management Germany

Birgit Stocker

-Head of PR D/A/CH-

T: +49 69 50 95 49 - 15

M: + 49 160 989 63164

E: birgit.stocker@ingim.com

www.ingim.de

Über ING Investment Management International*

ING Investment Management International (ING IM International)* ist der Asset Manager der NN Group N.V., einer an der Börse gehandelten Aktiengesellschaft. ING IM International hat seinen Hauptsitz in Den Haag, in den Niederlanden und verwaltet weltweit ca. Euro 177 Milliarden** (USD 242 Mrd.***) Assets Under Management für institutionelle Kunden und Privatanleger.

ING IM International beschäftigt mehr als 1.100 Mitarbeiter und ist in 18 Ländern in Europa, im Nahen Osten, Asien und den USA vertreten.

*Die Bezeichnung „ING IM International“ beinhaltet Geschäftseinheiten in Europa, im Nahen Osten, in Singapur, Japan und US-Niederlassungen (Atlanta und New York). ING IM International ist Teil der NN Group N.V., einer an der Börse gehandelten Aktiengesellschaft. Sie und ihre Tochtergesellschaften verwenden den Namen „ING“ und damit zusammenhängende Warenzeichen der ING Groep N.V. (ING Group) mit einer entsprechenden Genehmigung. 68,1% der NN Group sind im Besitz der ING Group.

**Stand: Q2 2014, 30. Juni 2014.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ingim.de.